

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

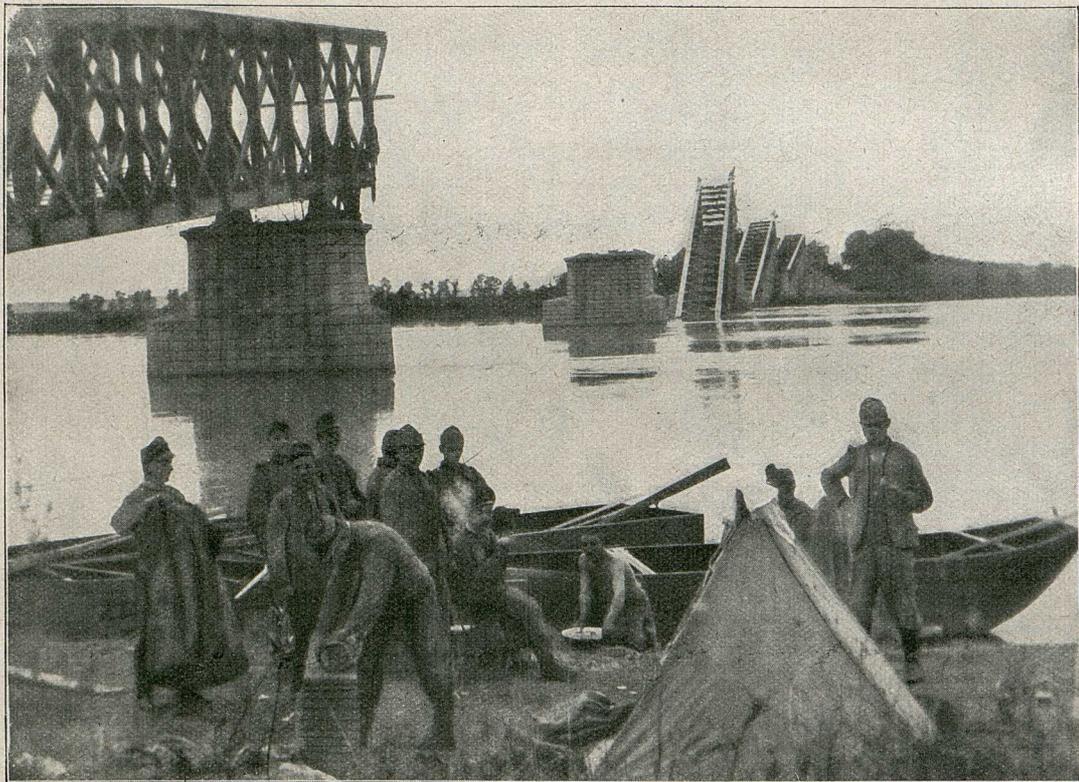
des Widerstandes, wie sie zu Beginn des Feldzuges bemerkbar war, hatte nachgelassen. Die Gefangenen machten auch einen wenig stattlichen Eindruck. Viele waren nur durch eine Mütze und durch ein Gewehr längstverflossener Zeiten als Soldaten kenntlich. Die Zahl der Überläufer, unter denen sich natürlich viele der gegen ihren Willen als Soldaten gepreßten Mazedonier befanden, nahm jeden Tag zu. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung war auch der Umstand, daß die Bevölkerung von Tag zu Tag weniger Feindseligkeit an den Tag legte, zumal als sie merkte, daß die Soldaten der Verbündeten keineswegs als „Barbaren“ in Serbien auftraten, sondern sich durch musterhafte Führung auszeichneten.

Mit großer Kraft gingen die österreichisch-ungarischen Truppen an der Drina daran, sich die Einfallsmöglichkeit in Montenegro über die montenegrinische Nordgrenze zu sichern und außerdem die Serben von der westlichen Flanke her zu bedrohen. Am 2. November stürmten die Österreicher und Ungarn südlich von Notovac die auf montenegrinischem Gebiet liegende Höhe Bobija und nahmen noch drei andere von den Montenegrinern stark verteidigte Berggipfel (siehe

Morava blieb der Gegner im Weichen. Ihm wurden 650 Gefangene abgenommen. Die Bulgaren kamen näher und näher nach Nisch heran. Sie nahmen unter ihrem General Bojadjeff (siehe Bild Seite 408) Balrkonje und Boljevac, an der Straße Zajecar—Paracin und stürmten im Vorgehen von Srijig auf Nisch den Kalafat, 10 Kilometer nordöstlich der Stadt. Die Einschließung von Nisch, der serbischen Hauptfestung dieses Gebietes, erfolgte von Nordosten her auf der schon genannten Straße, von Südosten auf der Straße Pirov—Bela Palanka und aus dem Süden durch Vorrücken auf der Straße Masotinca—Vestovac. Von der glücklich erstürmten Kalafathöhe aus vermochten die Bulgaren nunmehr die Beschließung der Festungswerke von Nisch einzuleiten. Die Österreicher und Ungarn hatten sich an diesem Tage an der montenegrinischen Westgrenze bis Trebinje ausgedehnt. Die von ihnen genommenen Bergstellungen wurden sofort in Verteidigungszustand gesetzt und gegen die unausgesetzten hartnäckigen Angriffe der Montenegriner mannhaft gehalten. Die Kämpfe spielten sich hier unter unablässigem Regen und Nebel auf 1100 bis 1400 Meter hohen Gipfeln ab.

Der wichtigste Erfolg des Tages auf der Front der österreichisch-ungarischen Truppen war die Herstellung der Verbindung zwischen der Armee Kovesz und der ostwärts von ihr von Bijegrad anrückenden Armee Sarkotic.

In der Verfolgung des Feindes über das Roslenikbergland hinaus erreichten die Deutschen am nächsten Tage die Morava beiderseits Kraljevo und nahmen 1200 Serben gefangen. Die Armee Gallwitz warf den Feind über die Linie Godacica—Santarovac hinaus, nahm die Höhen südlich des Lugomir im Sturm und eroberte in heftigen Kämpfen im Moravatal die Orte Culprija, Tretnjevica und



Von den Serben gesprengte Brücke über die Save, die von Semlin nach Belgrad führte.

Bild Seite 405). Dabei wurde ein 12-cm-Geschütz italienischer Herkunft erobert. In Serbien rückten österreichisch-ungarische Truppen an demselben Tage in Uzice ein, südlich und östlich von Cacaf standen andere Teile im Gefecht.

Nördlich von Kraljevo, einem anderen wichtigen Verteidigungsort der Serben, waren Deutsche beiderseits des Roslenikberglandes im raschen Vorgehen. Östlich davon war an diesem Tage, dem 3. November, die allgemeine Linie Zafuta—Wf.—Boelica—Zagodina schon überschritten. Auch östlich der



Abtransport gefangener serbischer Truppen aus dem Kampf um Belgrad.

Phot. Welt-Press-Photo, Wien.